

Vor die Unsinnigkeit.

N. 1. Wann ein Mensch unsinnig ist.

Wb ihm von Stund an Schwein-Milch ein, ist bewährt, aber halt ihn still ligend.

N. 2. Ein anders Mittel darvor.

Nimm Mandl 8. Loth, Wällische Nuf, Hasel-Nuf, weissen Magen jedes drey Loth, Muscat-Blübe, Saffran, Coriander, Aneiß, Fenichl-Saamen, Holler-Blübe, rothe Rosen, jedes ein Loth, diese Stuck alle klein zerrieben, und vermischet, darnach macht man ein Umberthumb-Koch, darvon gib Morgens und Abends wohl gerührter 3. oder 4. Löffel voll dem Krancken zu essen, und laß ihn 3. Stund darauf fasten.

N. 3. Vor die Verwirrung.

Man nehme einer Haselnuf groß Weyhrauch, 9. Stäml Majoran, 13. der inwendigen Pfersich-Kern, 16. Cronabethbör, alles zerstoffen, und mit Petonien-Wasser abgemacht, 2. Stund stehen lassen, hernach ein hanffenes Werch darein genest, und auf die Schaitel, und die Schläff warm aufgelegt.

N. 4. Ein anders vor die Verwirrung.

Man nehme von 30. Wällischen Nussen die Kern, in Mörser klein zerstoffen, thue ein Löffel voll Stärck, so viel Rosen-Wasser daran, mach ein Zaigl, nimm ein Hanneff-Werch, und ein Bogen blau Papier, schneid so viel darvon, als lang und breit die Stirn ist, leg das Werck darauf, mach es wie ein Pflaster, schlag es dem Unrichtigen über das Gesicht, laß 5. Tag liegen, dann thue es wieder herab.

N. 5. Vor die Unsinnigkeit ein Pflaster.

Man muß nehmen grüne Cronabethbör, aufgeschlagene Pfersich-Kern, weissen Senneff, weissen Magen, Salat-Saamen, Heil. Geist-Saamen, selbst gewachsenen Hanneff-Saamen, eines so viel als des andern, nach Belieben, diese Stuck klein zerstoffen, hernach muß man nehmen Hauf-Wurzel-Blät, so viel, daß sich das Pflaster wohl nest, stoß alles zusammen, scheer die Haar auf der

der Schaitl einer Hand breit ab, bis auf den Würbel, streich das Pflaster auf eine Leinwad, so breit als das Haar abgeschnitten, und übergelegt, auch vorn über das Hirn bis zum Schlaffen, mit einem Tuch vest aufgebunden, und 24. Stund ligen lassen, dann alle 24. Stund frische Pflaster übergelegt.

N. 6. Ein anders vor die Unsinnigkeit.

Nimm Gaffer, rothe Myrrhen, weissen Weyhrauch, Zimmet = Röhren, Nägelein, Galgant, jedes ein halb Quintl, Affang, Saffran = Blühe, jedes ein Quintl, Coriander, Fenichl, Umberthumb, weissen Magen, Cronabethbor, Hanness = Saamen, St. Johannes = Kraut, jedes ein Löffel voll, Muscatblühe ein halb Loth, 11. inwendige Pfersich = Kern; diese Stuck klein zerstoßen, Rossen = Wasser daran gossen, wohl durcheinander gerührt, daß es dick wird wie ein Müßl, darnach schneid 2. Tüchl, wie dieses Muster:

Streich die Saldem Kranken auf Schlaf. Die Schei, zweyen Pflastern das Haupt verbinden still und finster unter dem Pflaster 8. Tagē nicht besser den 9. Tag wieder: fen = Wasser abwa: Wein geben, auch enthalten.

Das ist die Grösse der Tüchl darauff die Calben muß gestrichen werden, und das schmälere Ort muß hinten zum Ohren gehen, das Breite herfür zu dem Schlaf.

ben darauff, und beede Seyten beyntel muß zwischen frey seyn, man muß den, und dem Kranhalten, damit er entschlaffe, wanns in wird, so muß man um mit einem Saif: schen, und keinen von grober Speiß sich

N. 7. Ein gutes Pflaster für den grossen Kopfwehe, und für die zerritte Weiß, damit manchem geholffen worden.

Nimm 2. Loth Umberthumb, 10. Nuß = Kern, ein halb Loth weissen Weyhrauch, 20. Pfersich = Kern, 40. Cronabethbor, ein wenig Kümel, oder so viel man mit 3. Fingern fassen kan, stoß jedes absonderlich gar klein, nimm von einem frischen Ey die Clar, zer: schlag es mit einem Löffel in einer Schüssel gar klein, und thue ein we: nig

nig Rosen-Wasser darzu, darnach rühr das Pulver wohl darmit ab, damit es wird, wie ein dickes Koch, nachmahls nimm ein Papier, schneid es also, damit das Hirn und beide Schläff bis auf die Ohren bedeckt werden, das Haar muß man den Krancken abschneiden, ganz nieder, streich das Koch auf das Papier, so viel dessen ist, und legs auf mit grossen Fleiß, verbinds wohl, damit es nicht abfalle, laß es 3. Tag und Nacht also unverändert liegen, es seye dann, daß es der Krancke aus Übersehen selbst abrisse, so müst es verneuert werden.

N. 8. Ein Pflaster dem Verwirrten auf dem Kopf.

MAn nimmt Pfersich-Kern, Molten, Abruten, Cronabethbör, alles durcheinander, ein Leinsat-Öel gesotten, dem Krancken das Haar abgeschnitten, obbemeldtes auf ein Tuch gestrichen, und also warmer über den Kopff, und Schläff gebunden, den Krancken wohl still gehalten, damit er schlaffen kan, man soll ihn auch vor Zorn hüten.

N. 9.

Ein anders.

MAn nimmt einen ganz schwarzen Haan, zerreiß ihn ob des Zerritten Kopf mitten von einander, und bind ihn also warmer über, laß ihn also 12. Stund liegen.

N. 10. Ein herrliches Mittel vor die Unsinnigkeit der Leuth in hitzigen Kranckheiten, so probirt worden an Versohnen, die schon an der Ketten gehenckt seynd.

MAn nimmt eine gute Hand voll Knoblauch, ziehe das weisse Häutel ab, gieß ein guten scharffen Wein-Essig darauf, laß sieden, bis zu einem Köchel wird, mit diesem schmiert man den verkehrten Menschen, so warm als möglich ist, die Schultern und Arm, sein wohl hinein geriben, so wird ihm ein Schläff zugehen, dem soll man zulassen, und bey Leib nicht erwecken, bis der Krancke selbst erwacht, dann der Schläff wehret oft etliche Stund, wann er dann aufwacht, so ist die Unsinnigkeit weg, man muß sehen, daß dieses vor 24. Stunden kan gebraucht werden, so hilfft es gewiß.